

Anmeldung: „Malen gegen das Vergessen“  
Über Begegnungen mit Halina Olomucki  
am 01.11.19 in Perleberg

Name, Vorname

Anschrift

Tel.-Nr. E-Mail

mich begleitet (bitte vollständige Anschrift):

Fax: (0331) 2 75 88 18

## Veranstaltungsort:

### Besucherzentrum „Judenhof“

Perleberger Kulturverein  
Parchimer Straße 6a  
19348 Perleberg

Ihre Anmeldung erbitten wir bis spätestens  
25.10.2019:

- 1) per Fax: (0331) 275 88 18
- 2) per E-Mail: anmeldung.potsdam@fes.de
- 3) im Internet auf [www.fes.de/Potsdam](http://www.fes.de/Potsdam)
- 4) per Post mit dem Antwortcoupon

Der Veranstaltungsort ist barrierefrei.

**Der Eintritt ist frei.**

Friedrich-Ebert-Stiftung e.V.  
Landesbüro Brandenburg  
Hermann-Elflein-Str. 30-31  
14467 Potsdam  
Tel. (0331) 275 88-0, Fax -18

<https://www.fes.de/Potsdam/>  
<https://www.facebook.com/FES.Brandenburg>



Einladung zu Gespräch und Lesung

## „Malen gegen das Vergessen“

–

## über Begegnungen mit der Auschwitzüberlebenden Halina Olomucki

**Freitag, 01. November 2019**

**von 19.00 bis 21.00 Uhr**

**Perleberg**

Halina, 1919 in Warschau geboren und aufgewachsen, zeigte schon früh künstlerisches Talent. Ab 1939 musste sie mit ihrer Familie im Warschauer Ghetto leben. Durch ihre Arbeit außerhalb des Ghettos konnte sie Essen für die Familie schmuggeln. Ihr Hauptziel war es aber zu malen. Über diese Zeit erzählt sie: *Meine Aufgabe war es, einfach aufzuschreiben, zu zeichnen, was passiert ist.*

Im Mai 1943 wurden Halina und ihre Mutter nach Majdanek gebracht. Ihre Mutter starb in den Gaskammern, sie selbst musste für den Blockleiter fortan Parolen an die Wände schreiben. Von Majdanek wurde Halina nach Auschwitz-Birkenau transportiert. Dort musste sie in der Munitionsfabrik arbeiten. Später wurde sie auch hier als Schilder-Malerin eingesetzt. Noch im Januar 1945 wurde Halina mit auf den Todesmarsch geschickt. Sie kam zunächst in das Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück und dann weiter nach Neustadt-Glewe in Mecklenburg. Dort konnte sie am 2. Mai 1945 von den Alliierten befreit werden.

Nach dem Krieg kehrte sie nach Warschau zurück und heiratete den Architekten Boleslaw Olomucki. In Lodz studierte sie an der dortigen Kunstakademie. Aufgrund des anhaltenden Antisemitismus in Polen emigrierten sie mit ihrer Tochter 1957 erst nach Paris und von dort 1972 nach Israel.

Halina hat ihr ganzes Leben lang weiter gemalt. Ihre Werke finden sich in der Sammlung Yad Vashem in Jerusalem, im Holocaust-Museum in New York und in Sammlungen anderer Länder, darunter im Holocaust-Museum in Auschwitz. 2007 ist Halina in Aschkelon in Israel gestorben.

---

## Programm

*Begrüßung*

**Eugen Meckel**

Friedrich-Ebert-Stiftung

*Einführender Vortrag*

**Barbe Maria und Dietmar Linke**

*Lesung aus dem Essay „Halina O.“*

**Barbe Maria Linke**

Theologin und Autorin

*mit anschließendem Austausch und  
Diskussion mit dem Publikum*

*ca. 21.00 Uhr Ende der Veranstaltung*

---

*Im Anschluss laden wir Sie zum Austausch bei einer  
Brezel und einem Glas Wein ein.*

## Zu Barbe Maria und Dietmar Linke

Barbe Maria ist in Pommern geboren und in der DDR aufgewachsen, ihr Mann kam in Breslau zur Welt. Beide studierten an der Humboldt-Universität im Osten Berlins Theologie.

Ihre erste Pfarrstelle war von 1971 bis 1978 in Meinsdorf-Wiepersdorf, dann bis 1983 in Neuenhagen.

In dieser Zeit arbeiteten beide eng mit kritischen Schriftstellern der DDR zusammen. Sie gehören zu den Mitbegründern der „Friedenswerkstatt“ in Ost-Berlin, sie war zusätzlich in der Gruppe „Frauen für Frieden“ tätig.

Im Dezember 1983 wurde die Familie aus der DDR ausgebürgert. Dietmar Linke arbeitete erst als Referent beim Gesamtdeutschen Institut und ab 1987 bis 1997 wieder als Pfarrer an der Kapernaum-Kirche in Berlin-Wedding.

In West-Berlin war es der Schriftsteller Jürgen Fuchs, der Barbe Maria zum Schreiben aufforderte: „Es geht um Wahrnehmung, um das genaue Beobachten von dem, was geschieht, hier und anderswo.“

Beide leben in Berlin. Barbe Maria Linke schreibt Gedichte, Essays, Erzählungen und Romane. Auch die Begegnungen mit der Malerin Halina Olomuki, die sie nachhaltig und tief beeindruckte, hat sie zu Papier gebracht. Ihr Mann ist als heute als Publizist und Autor tätig.